

# Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, regelmäßige Beilagen „Der Bauer aus Hessen“, „Die Spinnstube“, Preisungspreis: Bei den Postanstalten vierteljährlich M. 1,50 bei den Agenten monatlich 50 Pfg. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pfg., lokale 15 Pfg. Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Banauerstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4550. Amt Frankfurt a. M.

## Uebersicht.

Die Wiener Zeitung wird heute ein kaiserliches Patent veröffentlicht, durch das der galizische Landtag aufgelöst wird und neue Wahlen für den Landtag angeordnet werden. Die Auflösung erfolgt mit Rücksicht auf das Zutreten der Landtagswähler.

Das Landgerichtsgebäude in Düsseldorf brennt. Das Feuer wüthet im Dachstuhl, wo es durch Kellervorräte reichlich Nahrung findet. Die gesamte Feuerwehr ist an der Brandstätte tätig. Man hofft, die Sitzungssäle retten zu können. Der Brand dauerte gegen 2 1/2 Uhr nachmittags noch fort.

Nach Information der „Frankf. Zig.“ befinden sich alle Monopolprojekte des Reiches durchaus noch im Stadium der theoretischen Durcharbeitung. Bestimmte Absichten, hinsichtlich der vorgelegenen Projekte oder eine Mehrheit von ihnen praktisch einzuführen, besteht wohl nicht.

Aus Serajewo wird gemeldet: Im benachbarten Dorfe Senzi ermordeten Serben einen aus Oesterreich stammenden Gastwirt, namens Gulnagel wegen angeblich serbenfeindlicher Äußerungen. Sie stießen zugleich das Haus des Ermordeten in Brand. Auch an die Häuser anderer Oesterreichisch-ungarischer Staatsangehöriger legten sie Feuer. Verbelebende Gendarmen verhafteten einige der Mörder und Brandstifter.

Trotzdem die Behörden das größte Stillschweigen beobachten, wird bekannt, daß in Ungarn vor einiger Zeit wichtige militärische Dokumente gestohlen wurden, die von größter Bedeutung für die französische Nationalverteidigung sind. Im Verlaufe der letzten Untersuchung soll eine Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Das englische Oberhaus hat die Bill betreffend die Abschaffung der Buralenormen, die zum zweiten Male unter der Vorherrschaft des Oberhauses verlesen werden, mit 119 gegen 49 Stimmen abgelehnt.

Der albanische Genandete Surcia Bey Wlora teilt mit, er habe einen Brief des Fürsten Wilhelm erhalten, den dieser in geehrtester Stimmung geschrieben habe. Er habe darin mit feinem Worte der Wärdigung Erwähnung getan, abzugeben. Der Fürst und die Fürstin werden vielmals in Durazzo bleiben.

In einem Privathause in der Hospitalkasse in Saragossa hat man zwei äußerst gefährliche Höhlenmaschinen gefunden. Zwei Individuen, die man mit den in Paris verhafteten russischen Anarchisten in Verbindung bringt, sind verhaftet worden.

Nach Meldungen aus Izorez hat die amerikanische Regierung alle Rebellenhäupter aufgefordert, den Feldzug einzustellen und die Vermittlung abzuwarten. Das Rekrutieren ist recht zweifelhaft, Billa steht mit einer bedeutenden Truppenmacht in der Stadt Chihuahua.

## Frivoles Beginnen.

Andauernd braucht die Sozialdemokratie starke Mittel, um die Massen in Erregung zu halten. Da ein Stillstand in ihrem Parteilieben eingetreten ist, die rote Woge, die Debatte über den Kaiserstreik ja selbst über den Generalstreik nicht die gewünschte Wirkung einer regen Beteiligung bewirkt, erörtern die Theoretiker die Ursachen der lamen Stimmung, als deren einen Grund die „Leiziger Volkszeitung“ die starke sportliche Betätigung der jugendlichen Genossen bezeichnet, die der Partei die verbenden Kräfte entzieht. Indes wissen die Praktiker besseren Rat. Sie propagieren einen Streik, denn das hat, wenn große allgemein politische Fragen nicht auszuwickeln sind, keine agitatorische Wirkung noch immer getan. Zudem hat ein großer Streik unter Anteilnahme der gesamten Arbeiterschaft seit geraumer Zeit nicht stattgefunden, und außerdem sind die Massen durch die Generalstreik-Erörterungen doch nicht ganz unbeeinflusst geblieben. Die Zeit ist also günstig und die Ergebnisse des Nierenstreiks in Crimmitschau und der Metallarbeiter-Auslösung in Berlin mit der angekündigten Ausperrung von 70 v. S. der Arbeiterschaft sind verheißend. So ist denn jetzt von den Genossen in der Kaufherr-Landindustrie ein Streik angekündigt worden, der der Partei wieder Leben u. Bewegung verpricht.

Ausgeschlossen, denn nur eine Minderheit der gekamten Arbeiterschaft wurde in den Streik getrieben. Aber gerade die Arbeiter, die Wölfer, ohne deren Tätigkeit die Textilindustrie nicht ausgeübt werden kann, und damit 30.000 Arbeiter zur Untätigkeit gezwungen werden. Die Arbeitgeber hatten sich bereit erklärt, den Wölfen die Löhne nach ortsüblichem Maße anzubieten, konnten aber bei den allzuviehenden Wölfen und den für ihre Erzeugnisse niedrigen Preisen sich zu weiteren Zugeständnissen nicht verstehen. Die Wiesenthaler Textilindustriellen sahen sich, da ein solches Verbot ohne die Wölfer nicht aufrecht zu erhalten ist, gezwungen, ihren sämtlichen Arbeitern in Kettbus, Pfingstwalde, Dorst, Guben, Sommerfeld, Spremberg und Lützenwalde am 18. Juli zu kündigen, wenn nicht die Wölfer bis zu diesem Tage die Arbeit wieder aufgenommen haben. Diesen Akt der Notwehr nennt der „Vorwärts“ eine Ausperrung und schreibt:

„Tritt die Ausperrung wirklich ein, dann kommt für die Arbeiterschaft unter Umständen das neue Regularis für die Durchsetzung solcher Kämpfe in Frage, das sich die Gewerkschaften vor wenigen Wochen in Wänden geschlossen haben. Die Kaufherr Textilindustriellen hätten es dann nicht mit den Textilarbeitern allein, sondern mit der gesamten organisierten Arbeiterschaft Deutschlands zu tun. Die deutsche Arbeiterschaft ist nicht mehr gewillt, sich jedem Keinen Anlaß frivole Nierenausperrung bieten zu lassen. Es kann deswegen den Kaufherr Textilindustriellen passieren, daß sie ihre Bereitwilligkeit, den Einführungen berufsmäßiger Schornsteine Folge zu leisten mit ihrer Existenz bezahlen. Gerade in der Textilindustrie haben solche ausgedehnten Kämpfe mehrfach mit dem Erfolg geendet, daß sich die Herstellung bestimmter Produkte aus der Kampfgegend hinweg nach Orten hingezogen hat, an denen die Konkurrenz lange auf den Augenblick gewartet hat, wo sie die bisherigen Hauptproduzenten des betr. Gebietes aus dem Sattel haben konnte. Die Arbeiter werden der Entwicklung der Dinge mit der gelassenen Ruhe entgegensehen, die eine starke Organisation verleiht. Im Notfall haben sie die Gesamtarbeiterschaft Deutschlands hinter sich, die darauf brennt, mit den Schornsteinen endlich einmal ernsthaft die Kämpfe zu freuzen. Ob dieser Augenblick der Abgabe dazu ist, werden die berufenen Instanzen der Arbeiterschaft entscheiden.“

Was ist das für eine annehmende Sprache! Man ist es ja zwar schon, seitdem die revolutionäre Sozialdemokratie die Interessen der Arbeitgeber zu vertreten ergab, gewohnt, daß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer kaum mehr ein freundschaftlicher Ton zu finden ist. Hier aber wird eine Sprache angeschlagen, wie sie anders nicht gebraucht würde, wenn zwei Gegner sich auf Tod und Leben gegenüberstehen. Der Sozialdemokratie ist es offenbar darum zu tun, diesen Keinen Anlaß des Streiks der Wölfer zu einer Nachprobe zu benutzen.

Die Ueberstimmung der Macht der Arbeiterkoalitionen rief naturgemäß den Zusammenstoß der Arbeitgeber hervor. Sollte nun versucht werden, bei einem Streik der Arbeiter einer Industrie auch die anderen Gewerkschaften mit hineinzuziehen, so wird man sich nicht wundern dürfen, wenn die Arbeitgeber der verbandten Industrien ebenfalls gemeinsame Sache machen. Das wissen die Leute, die hinter den Kulissen in unerantwortlicher Weise die Arbeiter gegen die Unternehmer schürmen, sehr wohl, und doch gehen sie die Organisierten, oft nur um den Bruchteil von Pfennigen in die Streiks.

Bei dem Streik in der Niederlausitz spielen keine großen Momente die Hauptrolle. Weder besonders ungünstige Arbeitsbedingungen noch gänzlich unerfüllte Forderungen kommen in Frage. Er ist nach der Stimmung der roten Teufel als Nachprobe gedacht und muß danach gewertet werden.

## Richtlinien für die Landtagswahl.

Die am Montag in Worms in großer Zahl aus allen Teilen des Wahlkreises Worms-Heppenheim-Kämpfen versammelter nationalliberaler Vertrauensmänner dieses Wahlkreises haben einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Nachdem am 9. Juli der hiesige Landtag geschlossen worden ist, wird es notwendig sein, sich mit dem dieses Jahr stattfindenden Landtagswahlen zu beschäftigen, zumal sie für nicht als die Hälfte aller Kammermitglieder zu erfolgen haben. Die Wahlkämpfe werden in eine Zeit fallen, in der jeder vaterländisch Gemüthe zwar mit der Ruhe, welche das Bewußtsein der Stärke verleiht, aber doch nicht ohne Sorge der gewaltigen Kämpfen gedenkt, welche unsere Feinde im Osten wie im Westen augenblicklich vornehmen. In einer solchen Zeit sollten alle national gemüthten Männer nicht vergeßen, daß unser Vaterland nur dann stark und mächtig sein kann, wenn die Regierung sich auf Parteien zu stützen vermag, die fest auf dem Boden der Monarchie stehen, und die in der Sorge für das Vaterlandes Größe das Hauptziel aller politischen Tätigkeit erblicken.

Es sollten deshalb bei den nächsten Landtagswahlen zweifache Kämpfe und Kraftvergebung unter Parteien unterbleiben, die in jener Erkenntnis und in jenem Bekenntnis einig sind. Aus diesem Grunde eruchen die nationalliberalen Vertrauensmänner des Wahlkreises Worms-Heppenheim-Kämpfen den geschäftsführenden Ausschuss der nationalliberalen Partei des Großherzogtums Hessen, frühzeitig genug Schritte zu tun, um eine Einigung der staatsverpflichteten Parteien herbeizuführen, damit der allen gemeinsame Feind, die Sozialdemokratie, nicht nur keine Gewinne erzielt, sondern damit das Bürgerthum und die nationale Arbeiterschaft gestützt in den Landtag des Großherzogtums einziehen werden. Außer der Sozialdemokratie soll der Kampf auch denjenigen Parteien und Richtungen gelten, welche taktische, das vaterländische Empfinden verlebende Verbindungen irgend welcher Art einzugehen gewillt sind, und die infolge dessen die Grenzlinie zwischen Bürgerthum und Sozialdemokratie verwischen.

## Der Wehrbeitrag in Hessen.

16 Millionen Mark.

Die Veranlagung des Wehrbeitrages in Hessen kann, wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Das Ergebnis stellt sich insgesamt auf rund 16,000,000 M. Es verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Veranlagungs-(Finanzamts-)Bezirke: Alsbach 140,949 M., Büdingen 23,908 M., Buchsch 138,072 M., Friedberg 795,201 M., Gießen 916,878 M., Grünberg 26,697 M., Domburg 42,876 M., Hungen 358,806 M., Lauterbach 100,305 M., Ridda 102,972 M., Schotten 32,061 M., Beerfelden 49,917 M., Darmstadt I 3,553,400 M., Darmstadt II 187,725 M., Dieburg 113,691 M., Fürth 128,049 M., Groß-Gerau 149,205 M., Heppenheim 68,256 M., Höchst 50,919 M., Langen 115,188 M., Michelstadt 226,959 M., Offenbach I 1,728,783 M., Offenbach II 97,488 M., Reinheim 86,139 M., Seligenlath 38,925 M., Zwingenberg 476,235 M., Alzey 207,108 M., Bingen 257,210 M., Mainz I 2,372,529 M., Mainz II 217,617 M., Mainz III 456,700 M., Ober-Ingelheim 124,373 M., Oppenheim 202,068 M., Elbfloren 159,855 M., Wörrstadt 68,589 M., Worms I 1,686,738 M., Wehen II 103,455 M.

## Sozialdemokraten u. Nationalliberalen in Baden.

Der sozialdemokratische Volksbeauftragte Roth veröffentlicht im „Badischen Volksfreund“ einen Artikel über das Ergebnis der Landtagsarbeit. Darin sagt er zum Schluß über die tatsächliche Haltung der Sozialdemokraten bei künftigen Wahlen folgendes:

Jedenfalls geben sich die Nationalliberalen einer großtäuschung hin, wenn sie glauben, die Sozialdemokratie wird sich bei den künftigen Wahlen in dieselbe Position bringen lassen, in welcher sie sich bei den Landtagswahlen 1913 befand. Zur Schleppenträgerin einer nationalliberalen Mandatspolitik wird die Sozialdemokratie sich nicht hergeben. Es ist völlig ausgeschlossen, daß die Sozialdemokratie die Nationalliberalen bei den Wahlen nochmals unterstützt, wenn die Nationalliberalen gleichzeitig auf die Unterstutzung des Zentrums spekulieren. Eine solche „Großpolitik“ wird die Sozialdemokratie auf keinen Fall mehr mitmachen, denn an einer unter konservativem Einfluß stehenden nationalliberalen Partei hat die Sozialdemokratie keinerlei Interesse. Es muß endlich eine klare politische Situation geschaffen werden. Entweder geht der Kurs nach links oder er geht nach rechts. Die Sozialdemokratie muß es ablehnen, die politische Situation verschleiern zu helfen, um den Nationalliberalen bei den Wahlen Gelegenheit zu geben, im trüben fischen zu können. Wenn die Sozialdemokraten diese Drohung wahr machen wollten, dann könnten Hofrat Rebmann und seine jugendlichen Freunde in einer Drohscheibe in den Landtag fahren.

## Tagesübersicht.

### Deutsches Reich.

Die drei französischen Ballonschiffe bei Metz aufhalten. Vorgehen nachmittag ging bei Kollingen im Landkreise Metz ein französisches Freiballon mit drei Insassen nieder, die für französische Offiziere gehalten wurden. Sie posten den Ballon auf ein Juhrwehrl und fuhren nach Herlingen in der Absicht, nach Nancy zurückzukehren, ohne die vorgeschriebene Meldung an die Behörden erstattet zu haben. Der Gendarm von Herlingen verhaftete sie kurz vor Absicht ihres Zuges. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um drei Zivilisten aus Nancy handelt. Da nichts verdächtiges festgestellt wurde, ertheilte man ihnen die Erlaubnis zur Rückkehr nach Nancy via Metz.

Überpräsidentenbesuch. Der Rücktritt des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein von Bülow soll angeblich bevorstehen. Diese Nachricht wird von der „Neuen politischen Korrespondenz“ verbreitet, die nicht selten als Sprachrohr des Staatsministeriums benutzt wird. Es fällt auf, daß andere Blätter diese Nachricht mit Zweifel anzugeben zögern. Der angebliche Rücktritt soll mit der in letzter Zeit häufig gehandhabten Ausweichungspolitik gegenüber der bänischen Opposition in Verbindung stehen.

### Oesterreich.

Die diplomatische Aktion Oesterreichs in Belgrad. Wie dem „Frankfurter General-Anzeiger“ von unrichtigster Seite aus Wien gemeldet wird, dürfte der Schritt der Wiener Regierung in Belgrad einen ausschließlich diplomatischen Charakter haben. Sie nimmt nicht etwa Bezug auf das kriminelle Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung, die überdies noch nicht abgeschlossen ist, sondern auf die im Jahre 1909 zwischen der kaiserlich-serbischen Monarchie und Serbien geschlossenen Abkommen, die die Erklärung abgab, sich mit der Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina abzufinden. Jenes Uebereinkommen, das von jenseitiger Seite der damalige Gesandte in

**Wien, 16. Juli.** Unterzeichnet, sei nicht etwa als ein staatsrechtlicher Akt, als eine Anerkennung des geschaffenen Rechtszustandes aufzufassen, zu dem nur die Unterzeichnung des Berliner Vertrages zureichend wäre, und der auch tatsächlich durch Aufhebung des Artikels 25 jenes Vertrages und durch Zahlung einer Entschädigung an die Türkei erfolgt ist. Es war vielmehr die Entfaltung der Belgier Regierung und der großbritannischen Kräfte und das Versprechen des Wohlwollens der Dabburgischen Monarchie. Der Akt der Entfaltung mußte damals, wie ebenfalls im Protokoll festgelegt wurde, außerdem durch Verminderung der Truppenzahl auf den Bestand des Vorjahres bekräftigt werden. Eine Verzögerung dieses Vertrages wäre damals der casus belli — der Kriegszustand — gewesen. Das Blatt glaubt annehmen zu dürfen, daß die jetzige Regierung wieder auf diesen Vertrag zurückgreift, um für dessen Erfüllung Bürgschaften zu verlangen; und die Bedeutung des diplomatischen Schrittes, der durchaus ruhig vorgenommen wird, beruht nicht etwa in der Fernhaltung, sondern in der gewissermaßen automatischen Wiederherstellung des Zustandes vor Abschluß des Heberensommers von 1909.

**England.**

**Die Wasserfrage.** Carlson, der gestern in Ulster bleiben wollte, ist während der Abreise einer Truppenübung durch eine dringende Depesche aus Westminster gestern nach London berufen worden. Die plötzliche Abreise im Dunkel der Nacht zwischen den Tausenden, die ihm wie ihrem König gehorchen wollen, bot ein stimmungsvolles Bild. Die feierliche Verabschiedung Carlsons durch die Regierung hat allgemein überstrahlt und wird nach Lord Wolsons pessimistischer Rede als ein gutes Zeichen für eine friedliche Einigung gehalten. — Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine sehr interessante Meldung aus London, wonach der Oberstkommandierende der britischen Streitkräfte in Irland, General Sir Arthur Paget, dem König seine Entlassung angeboten habe, und zwar mit Heberung seines Vorgesetzten, des Kriegsministers Asquith. Bekanntlich besteht zwischen Paget und Asquith ein Konflikt. Es steht demnach eine neue Krise bevor.

**Von Suffragetten durchgegriffen.** Der Staatssekretär für Schottland Mac Kinnon Wood ist gestern das Opfer eines Suffragettenangriffes geworden. Der Minister war im Begriffe, seine Wohnung zu verlassen, als sich plötzlich zwei Frauen mit gehängenen Gesichtern auf ihn stürzten und ihm mehrere Glühbirnen an den Hals und in die Augen steckten, indem sie ihm gleichzeitig mit den ärgsten Schimpfwörtern bedachten. Derbernde Schimpfe verhalferten die Wohlfahrter. Noch am gestrigen Abend wurden die beiden Suffragetten zu 20 Mark Geldstrafe bzw. zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Wohltätigkeit der arktischen Expedition von Stefansson umgekommen?** Die hervorragenden Wissenschaftler verminkt? Es wird berichtet, daß acht Mitglieder der arktischen Expedition von Stefansson, von denen man annahm, daß sie sich auf der Brongel-Insel befinden, und Leben genommen sind. Der stellvertretende Marineminister hat von dem Kapitän Bartlett des geländeten Kompanies „Alauf“ die Nachrichten erhalten, daß zehn Tage nach dem Untergang der „Alauf“ zwei Expeditionen, bestehend aus acht Mann, aufgefunden seien und daß man seitdem nichts mehr von ihnen gehört habe. Nach einem früheren Bericht hatte der Kapitän gemeldet, daß die Mannschaft der „Alauf“, die in der Nähe der Herald-Insel gesunken war, die Brongel-Insel an der südlichen Küste erreicht habe, und daß sich alles wohl befinde. Unter den Berichteten befindet sich ein schottischer Arzt, der englische Ozeanograph Murray und der Pariser Anthropologe Henry Deudal. Dem Kapitän Bartlett sind beide Fische erlitten.

**Polenland.**

**Unhaltende Hitze.** In vielen Gegenden Südpolenlands ist die Hitze bis auf 40 Grad C gestiegen und wirkt verberlich nicht nur auf die Vegetation und das Getreide, sondern auch auf die Haustiere, die von Hitzschlägen zusammenbrechen und verrotten. Heuballen brennen Wälder und Torfmoore. Das unangenehme Wolf macht sich von der schrecklichen Hitze allerlei abscheuliche Vorstellungen, veranstaltet Projektionen und katapelt blend die Kirchen.

**Wälonen.**

**Erfolge der Epizooten.** Angehts der Gefolge der epizootischen Auswanderung stellen die Behörden geacht sein, auf der allwissenden Regierung zu verhandeln, um gemeinsam die Gefahr abzuwehren. Sollte sich diese Gefahr bestätigen, so wäre die Lage gefährlich. — Nach aus Wälonen eingetroffenen Nachrichten haben die Epizooten ungefähr 10 Stunden, die allwissenden Jungenten drei Stunden von Wälonen entfernt. Der Ministerpräsident für die Epizooten wird von Janina über die Ergebnisse von griechischen Militärärzten unter griechischer Flagge gemeldet. Der Zoll Wälonen steht unmittelbar bevor. — Der Bürgermeister von Wälonen und der Präsident des allwissenden Nationalkongresses bekräftigen in einer an die „Athena“ gerichteten Depesche, daß griechische reguläre Truppen als Epizooten vertrieben festgelegt die Grenze überschreiten und an den Kämpfen und Beobachtungen teilnehmen. Sie verlangen die Wälonen ihre Wälonen aufzugeben, die in belagerten Zustände in Wälonen einströmen. Die Depesche schließt mit einem Appell an die Götter, daß diese durch eine Intervention der unhaltbaren Situation ein Ende machen.

**Abschaffung der Vereinigten Landwirte.**

Das Mittagsessen wird in St. Goar eingenommen und zwar bereiten sich die Teilnehmer auf 4 Gasthäuser nämlich: „Athena“, „Mose“, „Kaiser Keller“ und „Athena“. Der Preis des Gedektes ist 1.75 Mk. Im „Athena“ und in der „Mose“ gibt es Fisch und Braten, in den anderen Gasthäusern dagegen zwei Fleischspeisen, so daß sich Jeder nach seinem Geschmack wählen kann.

In Mainz findet im „Mainzer Hof“ am Abend von etwa 6—10 Uhr ein gemächliches Zusammenkommen statt.

Die Abfahrt des Sonderzuges erfolgt ab Mainz

**gegen 10 Uhr**

und trifft in Bockenheim gegen 11 Uhr ein. Es können fast sämtliche Teilnehmer bis an ihren Heimort fahren.

**Gewitterschäden.**

**Aus der Wetterz.** 16. Juli. Das gestrige Gewitter war Kellenweise, so in Friedberg von Hagelschlag begleitet, der ziemlich Schäden anrichtete. Auf dem Wörschhof schlug der Blitz ein, jedoch ist kein Brand entstanden. In Rodhe im u. d. h. wurde das Pferd des Landwirts August Schäfer vom Blitz erschlagen. Herr Schäfer, der in nächster Nähe hinter dem Pferd auf dem Wagen saß, blieb unversehrt, er glaubte auch im Augenblick nicht, daß das Pferd getroffen sei, sondern meinte, es sei nur Schrecken gestört. Die Frucht, die sich schon vorher gelegt hat, liegt vielerorts ganz platt auf dem Boden, wodurch das Wachstum stark beeinträchtigt und die Ernte erschwert wird.

**Vom Taunus, 16. Juli.** Ein schweres Unwetter mit verheerenden Hagelschlägen und wolkendurchdrungenen Niederschlägen suchte gestern nachmittag abermals das Vortannusland heim. In Oberstedten heulte das Wetter am schwersten. Hier schlug ein Blitz die gesamten Wirtschaftsgebäude des Gastwirts Haag vollständig ein; nur das Vieh konnte gerettet werden. Ein zweiter kalter Strahl traf die evangelische Kirche, deren Dach teilweise zerstört wurde. Der Schaden an den Feldern ist außerordentlich groß. Auch in Oberursel, Bad-Homburg, Friedrichsdorf und anderen Taunusorten gingen riesige Wassermaßen nieder.

**Aus dem Kreis Hannau, 16. Juli.** Gestern nachmittag gegen 4 Uhr entluden sich drei Gewitter über unsere Gegend, dabei ging ein wolkendurchdrungenes Regen nieder. In Wachsenbuchen schlug der Blitz in eine vor noch nicht langer Zeit erbaute Scheune des Landwirts Broß, sie brannte vollständig nieder. In Dörnigheim wurde der Kirchturm vom Blitz getroffen, ohne jedoch zu brennen. In Hochstadt, wo gerade „Kerweilwuch“ geerntet wurde, verwandelten sich die Straßen bald in förmliche Glühbäche, einem Zunderwarenhandler aus Hanau wurde die ganze Tude mit samt ihrem Inhalt weggeschwemmt, wodurch ihm ein Schaden von etwa 100 Mark entstanden ist. Auch auf dem Felde hat das Wetter schimm gehaust, namentlich der Hafer liegt stellenweise da, als ob er geerntet worden wäre.

**Vom Main, 16. Juli.** Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in einen Kalksteinbau der Wirtschaft „Zum Anker“ in Groß-Walldorf, wo gerade etwa 10 Personen im Garten saßen. Der Baum wurde gespalten und sämtliche Gabeln stürzten betäubt zu Boden. Während sich die übrigen bald wieder erholtten, mußten zwei Personen bewußtlos vom Platze getragen werden.

**Vom Hunsrück und der Mosel, 16. Juli.** Das gestrige Unwetter hat besonders im oberen Moselgebiet, auf dem Hunsrück und in den angrenzenden Bezirken arg gehaust. In Laferesweiler erschlug der Blitz den ganzen Viehstand eines Landwirts. Im Hunsrück ist der Postortrecht unterbrochen. In Simmern trotz einer telefonischen Warnung ein, daß Hochwasser zu erwarten sei. Bald darauf trat der Simmerbach über seine Ufer und überschwemmte die Straßen, jedoch die Feuerwehr in Tätigkeit treten mußte. Mehrere Personen wurden auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

**Aus Bayern, 16. Juli.** Seit Sonntag gehen täglich in verschiedenen Teilen Bayerns schwere Gewitter nieder, die durch Hagelschläge und Heberhochwimmungen großen Schaden anrichten. Eine ganze Anzahl von Personen wurden vom Blitz erschlagen. — Auch beim Baden ereigneten sich zahlreiche tödliche Unfallsfälle.

**Aus der Heimat.**

**Friedberg, 16. Juli.** Anfolge des gestrigen schlechten Wetters findet das Sommerfest auf der hiesigen Seewiese heute Abend statt.

**Friedberg, 16. Juli.** In unserem Schaufenster ist der von der Gemeinde Weichenbach zu dem 21. Gauhirtentage des Gauves Wetters gestiftete und von dem Turner Friedrich Schick Mitglied des Turnvereins Friedberg-Bauerbach, errungene Ehrenpreis ausgestellt.

**Hessen-Raffau.**

**Bad Homburg, 15. Juli.** Hier alljährlich, so überhandte auch dieses Jahr der Kaiser als Preis für den Sieger im Lawn-Tennis-Turnier einen goldenen Pokal.

**Bad Homburg, 16. Juli.** Der Bekehrbeitrag hat auch für die hiesigen Finzen eine recht beträchtliche Erhöhung des Steuerfolls im Gefolge gehabt. Infolgedessen bewilligte die Stadtratsversammlung der hies. Beamten eine durchgreifende Gehaltsaufbesserung, die die Stadtkasse in diesem Jahre mit einem Mehrertrag von 7250 Mark, 1915 mit 8700 Mk., 1916 mit 9190 Mark und 1917 mit 9125 Mark laufender Ausgaben besetzt. Ferner wurden einigen Beamten und Kurmüßlern besondere Zulagen zugestimmt. Außerdem übernahm die Stadt die Krankenkassenkosten für die Kurortsermittelglieder, wenn diese länger als 26 Wochen krank sind. Für besondere Aufwendungen der Kur- und Badeverwaltung bewilligte man nachträglich 654 Mark, dann gewährte man dem Hundehalter für das Einfangen von herrenlosen Hunden eine jährliche Unterstützung von 200 Mark und dem Sonntagsausseher im Kaiser Wilhelm-Jubiläumspark eine Vergütung von 109 Mark für die diesjährige Kurzeit. Ein Magistratsantrag auf Vernehmung des technischen und Wirtschafswissenschaftlichen Schlichters des technischen und Wirtschafswissenschaftlichen Schlichters gab man einem Antrage zweier Bürger auf Gewährung einer Vergütung für einen durch Wasserrohrbruch entstandenen Schaden in Höhe von 1000 Mark statt.

**Bad Homburg, 16. Juli.** Aus Liebestummett erhielt sich hier der Gärtnerbursche Schmidt.

**Ober-Hessl, 15. Juli.** Turner von der hiesigen Turnvereinskasse besuchten am Sonntag das Gauhirtentage in Kell-

heim mittels Fuhrwerks. Zwischen Königstein und Schreihain, an einer stark abschüssigen Stelle, verlor die Bremse des mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerks und der Wagen der stark ins Rollen kam, prallte mit der Deichsel mit solcher Wucht wider ein Haus, daß die Mauer eingedrückt und noch ein in der Wohnung stehender Schrank durchstießen wurde. Von den Turnern sollen drei Mann verletzt sein, einer davon sogar sehr erheblich. Auch das eine Wagenpferd soll دچار pleffiert worden sein, daß es heute geschlachtet werden mußte. Das Fuhrwerk gehört dem Fuhrunternehmer Fleck von hier, der ebenfalls sehr stark verletzt wurde.

**Höchst a. M., 16. Juli.** Der Arbeiter Kaffner aus Nietstürze von der im Umbau begriffenen Scheune in die 9 Meter tiefe Scheunentammer. Er trug dabei lebensgefährliche Verletzungen davon.

**Croneberg, 15. Juli.** Schon seit langem haben die hiesige Erdbürger über erhebliche Schäden, die ihren eingezäunten Kulturen durch die Rebe zugefügt werden. Die Jagdpächter weigerten sich, für den Schaden aufzukommen, da sie in eingezäunten Grundstücken nicht jagen dürfen und führten eine gerichtliche Entscheidung herbei. Auch die Stadt als Verpächterin hatte ein Interesse an dem Ausgang des Prozesses, weil für sie die Frage von Wichtigkeit war, welche Grundstücke als eingezäunt anzusehen sind. Das Gericht entschied in letzter Instanz dahin, daß die Pächter für Wildschäden, der den Kulturen in umgebenen Grundstücken zu-

**Wiesbaden, 16. Juli.** Die holz Edelkastanien-Plantage in der Nähe des Hofriedhofes der Residenzstadt Wiesbaden, die Eigentum der Stadt und die in nächst gelegende im deutschen Reiche ist, scheint Liden zu erhalten, denn verschiedene alte Bäume der Plantage sind dem Eingehen verfallen. Das Ministerium der interessanten Bäume gab Veranlassung, sie einer eingehenden Ocularinspektion zu unterziehen. Hierbei wurde festgestellt, daß eine Anzahl Bäume, besonders die die längs der Friedhofsmauer stehen, von der sogenannten „Linienskrankheit“ befallen sind. Diese Krankheit, die im Ausland beobachtet ist und auch bei den Edelkastanien in der Gemarkung Croneberg i. L. festgestellt worden ist, ist vielfach auf den äußerst trockenen Sommer des Jahres 1911 zurückzuführen, der ihnen Sonnenbrandwunden beibrachte. Auf diesen Wunden bildeten sich Pilze, die laum zu entfernen sind und das Absterben der Bäume veranlassen. Ein Mittel zur Gesundung ist noch nicht gefunden. Da nur ein Teil der Bäume der Wiesbadener Plantage an der Krankheit leidet, vor allem die oberhalb des Friedhofs stehenden holzen Edelkastanien ferngehend sind, wird die Edelkastanien-Plantage, ein wahres Naturdenkmal, eine Sehenswürdigkeit für die Naturfreunde Wiesbadens erhalten bleiben.

**Wiesbaden, 16. Juli.** Die zuerst von der Kreisverwaltung des Unterwiesentals angeregte und von dem Kommunalanwalte genehmigte Übernahme sämtlicher Signalwege des Kreises mit Ausnahme der Ortsberingstraßen in die Unterhaltung des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden hat sich so bewährt, daß bekanntlich die Kreise Biedenkopf und Limburg dem Beispiele des Unterwiesentals nachzuziehen und am 4. April 1914 die Unterhaltung ihrer Signalwege abgetreten haben. Rannheim liegen gleiche Anträge nur von den Kreisen Wetterburg, Oberlahn, St. Goarshausen, Oberwesterwald und Wiesbaden-Land.

**Wiesbaden, 15. Juli.** Der Pader Hermann Zimmermann in Wiesbaden lebte zwölf Jahre mit seiner Ehefrau in bestem Einvernehmen, bis diese den Musiker Rauth von hier kennen lernte. Der Beruf Zimmermann machte mehrere längere Abwesenheit von Wiesbaden nötig und so geschah es, daß er, als er am 17. März zu den Eltern zurückkehrte, seine Wohnung davon hatte, daß seine Ehe in der Zwischenzeit gelassen worden war. Seine Erregung ist daher zu begreifen, die ihn packte, als er in seiner Wohnung seine Ehefrau und Rauth auf dem Sopha beim Scherfhandeln antraf. Doch er den Golan und seine verlassene Ehefrau traf und sie mit Totschlag, Halsabschnitten bedrohte, kann man ihm nicht sehr übel nehmen. Das Gericht ließ auch diese Wilderung in seinem Urteil zum Ausdruck kommen, daß Zimmermann wegen Körperverletzung, Bedrohung usw. in 25 Mark Geldstrafe nahm.

**Wiesbaden, 15. Juli.** Der 19 Jahre alte Seminarist Fr. Robes, der zum Ferienbesuch bei seinen Eltern in Wiesbaden weilte, hat sich erschossen. Die Eltern sollen dem jungen Mann eine Reize mit seiner Braut vererbt haben, und diese hat Robes in den Tod getrieben.

**Wälonen, 15. Juli.** Hier schlug vorgestern Abend bei dem schwersten Unwetter der Blitz in die Hofställe des Landwirts G. Körper. Die Scheune wurde entzündet und ist mit Inhalt total abgebrannt.

**Wellingen, 15. Juli.** Hier ertrank beim Baden im offenen Main der 16 Jahre alte Peter Gerst. Er hatte bei dem Schwimmen im Stromgebiete die Kräfte verloren. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

**Köhl a. M., 15. Juli.** Hier wurden in der Kapelle die Opferlände erbrochen und ihres Inhaltes beraubt. Als Täter wurden zwei Hirschen von Köhl und einer von Hagenau ermittelt.

**Altenkirchen, 16. Juli.** Beim Beerenjuchen fanden Kinder die Leiche des hochbegabten Johs. Schäfer in einem Baum hängend vor. Was den alten Herrn in den Tod trieb, konnte noch nicht ermittelt werden.

**Starfenburg.**  
**Darmstadt, 16. Juli.** Einen Siegbrief hat das Kommando gegen den Unteroffizier und Trompeter Otto Schwarz aus Scheddin in Pommern erlassen, der sich seit dem 8. Juli ohne Urlaub von seiner Truppe entfernt hat. Er ist von Hause aus vermögend und soll während der mehrjährigen Dienstzeit etwa 5000 Mark durch seine flotte Lebensweise trotz höchsten Nebenverdienstes verbraucht haben. Da nunmehr der Vater nichts mehr sieht, hat er ansehenden Schaden gemacht.  
**Darmstadt, 16. Juli.** Verurteilt ist an der neuen Luft-

Schiffhalle auf dem Weisheitsbader Flugplatz der etwa 20 Jahre alte Franz Kuecher, der als Schlosser bei den Montierungsarbeiten beschäftigt war und von dem Gerüst abstürzte. Er erlitt einen Schädelbruch, mehrere schwere innere Verletzungen und einen komplizierten Oberarmbruch. Er wurde durch das Auto in das südliche Krankenhaus gebracht, wo er alsbald seinen Verletzungen erlag.

Darmstadt, 10. Juli. Die 21. Hauptversammlung der deutschen Detrankeinfassen fand am 14. Juli ihre Beratungen unter dem Vorsitz von Konrad Dornhölzl fort und hielt zu nächst, nachdem der Vorstand entlassen worden war, Justizrat Dr. Mayer-Frankenthal einen Vortrag über die Entwicklung des Rechtes der Krankeinfassungen und Beamten. Er führte u. a. aus, daß durch die Reichsversicherungsordnung die langjährige soziale Beförderung wohl eingetretten, andererseits aber die Krankeinfassen wohl auch die Ungleichheiten durch die Beschränkung außerordentlich gestillt seien. Die von ihm beantragten Leistungen werden genehmigt. Ueber Salvarsanbehandlung und Syphilis sprach hierauf Professor Dr. Bergheimer-Frankfurt, der u. a. ausführt, daß nach den in Frankfurt an etwa 11,000 Syphiliskranken angestellten Heilversuchen die Resultate mit der kombinierten Salvarsan-Quecksilbermethode sehr gute seien und bei vorsichtiger Behandlung durch den Arzt auch weiter die besten Heilserfolge garantierte. Seine vorgeschlagenen Leistungen werden angenommen. Ueber das Abkommen mit den Ärzten hielt Rechtsanwalt Dr. Baum-Berlin einen längeren Vortrag, in welchem er ausführt, daß beide Teile, Kasse wie Ärzte, zufrieden sein können. Die Verhandlungen werden dann auf Mittwoch vertagt.

Aus aller Welt.

Göttingen, 15. Juli. Eine ganz unqualifizierbare Beleidigung des Schöffengerichts Göttingen ließ sich, wie uns von dort berichtet wird, ein wegen Betrugs angeklagter Bogobund zu Schulden kommen, in dem er als Antwort auf die Frage des Vorsitzenden nach seinen Personalien den diekraken Teil seines Körpers entblöße und ihn dem Richter und Schöffen entgegenstreckte.

Folgen schwere Erythras eines Spirituslochers. Der Erploosion eines Spirituslochers sind zwei Menschen in Nimes zum Opfer gefallen. Eine Frau Garnier und ihre verheiratete Tochter befanden sich in dem Augenblick in der Küche, als der kurz vorher angezündete Spirituslocher explodierte, wodurch beide schwer verletzt wurden. Die Tochter verstarb wenige Stunden darauf unter schrecklichen Qualen. Der Zustand der Frau Garnier ist hoffnungslos.

Selbstmord eines österreichischen Herenreiters. Der in Arnee- und Sportreisen Österreich-Ungarns und Deutschlands bekannte Herenreiter Major des 9. Jüdischen-Regiments Jochen v. Krenshbrunn in Wien setzte in furchtbarer Weise seinem Leben ein Ziel. Etwa 300 Meter von der Station Pfaffstätten entfernt, warf er sich, mit der Uhr in der Hand, vor den heranbrausenden Personenzug. Als schrecklich verstümmelte Leiche wurde von Krenshbrunn unter den Rädern der Lokomotive herabgeworfen. Major von Krenshbrunn stand im 45. Lebensjahre. Er dürfte die Tat in geistiger Umnachtung begangen haben, an der er seit einem Sturz vom Pferde litt.

Tödliche Stierkämpfe. Die Stierkämpfe in Madrid haben zwei tödliche Unfälle gebracht. Bei einem Stierkampf hatte ein Stier einen Degen, der in seinem Rücken saß, so fest in den Rücken gesteckt, daß die Waffe in den Zuschauerraum flog und einen Zuschauer so unglücklich traf, daß er tödlich verwundet wurde. Bei einem anderen Stierkampf nahm ein Stier einen neugierigen Stierkämpfer namens Miguel trotz auf die Hörner, schleuderte ihn zu Boden und verletzte ihn so schwer, daß er wenige Minuten nach der Entleerung ins Krankenhaus starb. Bei einem Stierkampf, der sich in der Nähe von Marbella abspielte, hat sich ein tödlicher Unfall ereignet. Ein Stier wurde von einem wild gewordenen Stier auf die Hörner genommen und schwer verletzt.

Neue Erfolge in der Chirurgie. In den beiden letzten Monaten sind durch den bekannten Chirurgen des Allerheiligsten-Hospitals Prof. Dr. Tiede in Breslau hervorragende Heilerfolge bei Wirbelverletzungen tuberkulöser Natur erzielt worden, die bisher als unheilbar angesehen waren. Dieser war es Patienten, die mit derartigem Leiden befallen waren, unmöglich, sich anders als mit Hilfe eines Korsetts oder Gipsverbandes aufrecht zu erhalten. Die Wirbel blieben dabei beweglich und der entstehende Druck auf das Rückenmark führte meistens die Lähmung herbei. Professor Dr. Tiede hat nun in etwa acht Fällen bei Frauen und Kindern eine neue Heilmethode angewandt, die darin besteht, den Knochen der Wirbelsäule zu isolieren und ein entsprechendes Stück Schienbeinzwischen in den kranken Wirbel einzuschieben. Die Erfolge sind gleichgültig ob es sich um Brust- oder Rückenwirbel handelte, ausgezeichnet gewesen. Der Heilprozeß ging rasch vorwärts und die Kranken konnten ohne Stützen den Körper wieder aufrecht halten. Die Methode soll in Zukunft auch bei anderen, nicht tuberkulösen Wirbelverletzungen Anwendung finden. — Eine weitere Neuerung bezieht sich auf die Befestigung krummer Beine bei Kindern, sogenannter Sabelbeine. Professor Tiede hat bei Krümmungen der Knochen diese herausgeholt und an jenen Stellen nur die Knochenhaut bestehen lassen. Durch Nachwachsen gerader Knochen sind die Beinverkrümmungen vollkommen verschwunden. Die Erfolge sind um so erfreulicher, als weder bei den Wirbel- noch auch bei Beinoperationen irgendwelche Komplikationen sich ereignen, die Heilungen also als wohlgelungen angesehen werden müssen.

Verhafteter Mörder. In Wolmarstein bei Hagen wurde der Mördermörder Fintelber festgenommen, der vor einiger Zeit an einem Mädchen einen Mordmord begangen hat. Der Mörder hatte sich in der Nacht in den Keller des Hauses, wo er das Mädchen ermordete, eingeschlossen. Dort wurde er bemerkt und von zwei Polizisten nach festigem Widerstande festgenommen. Die Polizisten hatten große Mühe, Fintelber vor der Mut einer großen Volksmenge zu schützen. Er wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Eine interessante Operation. Im Allgemeinen Krankenhaus in Berlin nahm am 11. d. M. Primarius Dr. Bergmann an einer hysterischen Frau eine interessante Magenoperation vor. Die Frau hatte erklärt, seit längerer Zeit Nügel und Glascherben verschluckt zu haben. Die Operation ergab, daß die Patientin nicht weniger als 175 Nügel von 1 1/2 Zoll, 30 Nügel von 1/2 Zoll und 16 spitze Glascherben von verschiedener Größe hatte. Die Frau hat die Operation gut überstanden und befindet sich wohl.

Schiffswindel. Bei der Bremer Reichsbankstelle hob ein unbekannter Mann auf einem Reichsbankschiff 45.000 Mark ab. Kurz nachdem er den Koffer zum Verlassen hatte, stellte sich der Schatz als gefälscht heraus. Es handelt sich nach den bisherigen Ermittlungen um einen bei der Reichsbank in Köln ausheftungsweise tätig gewesenem jungen Mann, bei dessen Austritt bereits das Verschwinden von Schatzvordrägen festgestellt worden war. Man nimmt an, daß sich der Mann unerkannter Weise in den Besitz der Vordräge gefügt hat, die er dann zu dem Zweck in Bremen benutzte. Es ist bereits auch festgestellt worden, daß sich der Schwindler auf einem Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie eingeschiffet hat.

Von einer Lokomotive gerammt. In Dinslaken wurde der Bremer Lehrling, als er einen Wagen des sich in Bewegung befindlichen Güterzuges besetzen wollte, von diesem überfahren und getötet. Beim Zusammenstoß eines Güterzuges wurde auf derselben Station der Rangiermeister Weiners, als er vom Zuge auf das Nebengleis absprang, von einer vorbeifahrenden Lokomotive erfaßt und getötet.

Folgen schwerer Autounfall. Ein schwerer Autounfall ereignete sich auf der Chaussee zwischen Niederhöfenhausen und Plankenfelde. Der Schneider Gärtner wollte nach Berlin fahren, als kurz hinter Plankenfelde insolge Bruches eines Vordrags die Steuerung versagte. Das Auto fuhr gegen einen Baum, überstieß sich und wurde völlig zertrümmert. Die sechs Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Nach Anlegung von Motorbinden wurden sie nach Berlin geschafft.

Schwerer Zusammenstoß. Während der Radrundfahrt durch Frankreich ereignete sich auf der Etappe Paris-Nizza ein schwerer Unfall. Am 14. Juli gegen 2 Uhr fuhr der Belgier Marcel Vuissie mit großer Geschwindigkeit die abschüssige Straße nach Nizza hinauf, als er plötzlich an einer Wechsellage mit einem Motorradfahrer zusammenstieß. Beide wurden mit großer Gewalt auf den Boden geschleudert und blieben bewußtlos liegen. Vuissie hat innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung davongetragen. Auch der Zustand des Radfahrers, der gleichfalls innere Verletzungen erlitten hat, ist besorgniserregend.

Der älteste Rechtsanwalt. Im Alter von 103 Jahren ist in London der älteste Rechtsanwalt Englands, Dr. William Gordon Hope, gestorben. Der Vorbesitzer war erst vor 20 Jahren von seinem Amte zurückgetreten, blieb aber bis zuletzt noch rechtstätig und konnte, als er schon 100 Jahre alt war, ohne Stütze laufen.

Die unterbrochene Vergnügungsreise. Eine jährliche Unterbrechung erfährt eine so schön begonnene Vergnügungsreise, die drei junge Leute, ein Handlungsgehilfe, ein Glasbläser und ein Metallschleifer mit zwei jungen Mädchen, einer Kassiererin und einem Badmädchen unternommen hatten, allerdings auf fremde Kosten. Die beiden Mädchen waren in einer Kölner Großschlächtereier angeestellt und mußten alle Sonntag die Wocheneinnahme aus zwei Fässchen nach dem Hauptgeschäft bringen. Die drei jungen Mädchen verstanden es, die Mädchen zu überreden, das Geld lieber ihnen zu bringen, sie wollten dann zusammen eine hübsche Vergnügungsreise nach München oder Antwerpen unternehmen. Gelegentlich: Schon am darauffolgenden Sonntag brachten die beiden tüchtigen Mädchen das Geld nicht zu ihrem Chef, sondern zu ihren Liebhabern, und übergaben diesen ein schweres Paket mit Gold- und Silbergeld im Gesamtbetrag von etwa 3000 Mark. Nun fuhr man zunächst nach Bonn, und hier schickten die Männer die beiden Mädchen in ein Gutsgeschäft, damit sie sich andere Güter kaufen könnten und nicht so leicht erkannt würden. Hierzu wurden ihnen 50 Mark in die Hand gedrückt. Als sie nach längerem Verweilen wieder aus dem Geschäft traten, war der Schatz groß: die drei jungen Männer, denen es natürlich nur auf das Geld angekommen war, hatten sich inzwischen gedrückt und waren nach Berlin gefahren. Die beiden Mädchen wurden nach am gleichen Tage ermittelt und verhaftet und wurden bereits vor einiger Zeit zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt. — Die drei jungen Leute werden erst nach längerer Zeit in Berlin aufgefunden und festgenommen; sie hatten in der Zeit sehr sparsam gelebt, sodaß ihnen noch 3000 Mark wieder abgenommen werden konnten. Die Strafkammer verurteilte sie zu Gefängnisstrafen von sechs Monaten bis zu 1 Jahr.

Beim Polizeigefängnis abgehört. Beim Edelweisschützen in der Nähe von Boesfeld kürzte ein Tourist namens Johann Kemms aus 40 Meter Höhe ab. Er wurde von einer Rettungs-expedition gerettet und in schwer verletztem Zustande nach Bad Godesheim gebracht.

Im letzten Augenblick gerettet. Der Postdampfer Virginia ist nachmittags im Hafen von Le Havre eingelaufen, inden er vom englischen Dampfer „Glonian“ geschleppt wurde. Die Virginia, die eine gefährliche Ueberfahrt hinter sich hatte, war am 23. Juni aus New-York abgefahren. Bis zum 8. Juli ging die Fahrt glatt von statten. An diesem Tage erlitt das Schiff in der Mittagsstunde eine schwere Leck unter der Wasserlinie. Alle Versuche, das Leck zu verstopfen, erwiesen sich als nutzlos, so daß das Schiff sich immer mehr mit Wasser füllte. Auch das Herablassen der wasserdrichten Schotten konnte die Situation nicht viel bessern. Das Wasser drang in die Geträume ein und löschte die Feuerung aus. Die Lage wurde von Stunde zu Stunde kritischer. Auch der Apparat für drahtlose Telegraphie verfaßte. Schließlich beschloß der Kapitän im Einverständnis mit seinen Offizieren, das Schiff zu räumen, da es schon Augen-

blick dem Sinken nahe war. Im allerletzten Augenblick erschien der Dampfer „Glonian“ der den größten Teil der Besatzung an Bord nahm und das Schiff ins Schlepptau nahm.

Eingelandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die prophesische Verantwortung.)

Friedberg, 10. Juli. Eingelandt. Die städtischen Bauherren sind, wie man hört, noch im Zweifel, wie der Platz vor dem Bahnhofs ausgeplant werden soll; es soll die Abfuhr der feuchten, gärtnerischen Anlagen darauf anberuhen. Lediglich vom Standpunkt des Schönen befragt, so wäre ja diese Abfuhr zu begrüßen, aber es bestehen praktische Bedenken. Eritlich werden durch Gehäuf und Kämme die dem Bahnhofs gegenüberliegenden Gehäuf verodet und teilweise dem Betrieb entzogen und zweitens befürchten wir, daß eine Anlage bei der in Friedberg bestehenden Funderverordnung nur wieder eine neue Lulle von Protokollen und Polizeitrafen geben wird. Man möge es machen, wie es schon in vielen Großstädten der Fall ist, und den Platz mit buntem Kleinfußler versehen und zwei Kanellaber sowie zwei Bänke darauf stellen. Das macht sich ganz gut und man kann dann den Platz bequem überqueren. Die Bänke würden, da im Bahnhofs keine Sitzgelegenheit vorhanden ist, recht gut ihren Zweck erfüllen.

Frankfurter Wetterbericht.

Wochend bewölkt, strichweise leichter Regen, keine Temperaturänderung, westliche Winde.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Dirschel, Friedberg; für den lokalen und unterhaltenden Teil: Bernhard Leng, Friedberg; für den Anzeigenenteil: Karl Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, A.-G. Friedberg i. S.

Wederlings Räumungsverkauf hat begonnen und machen wir unsere Leser auf die sich bietenden Vorteile beim Einkauf aufmerksam, zumal sämtliche Schuhwaren im Preise herabgesetzt sind.

Kursbericht

vom 15. Juli 1914 der

Mitteldeutschen Creditbank

Wittenkapital u. Reserven 71,000,000

gegründet 1856.

Table with 2 columns: Security type and Value. Includes entries like Reichsanleihe, Preuss. Consols, Renten, etc.

Table with 2 columns: Security type and Value. Includes entries like Berlinische, Dresdener, etc.

Depositenkasse Friedberg i. H.

empfehl ich zur Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte. An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen. Erleichterung bei allen Rechnungen und provisionenfreier Scheck-Conto Umwechslung von Coupons und Sorten. Annahme von offenen und verfallenen Deposits. Entgegennahme verzinslicher Spar-Einlagen.

Advertisement for Bad Homburg v. d. H. Windsor, Hotel and Restaurant. Includes text about fine dining, location, and contact information for Gebr. Diefenbach, Hoflieferanten.

Was bietet Ihnen

# Wetterlings

## Sommer-Räumungs-Verkauf?

Extra billige Preise!

Wirkliche Vorteile!

Bekannt solide Qualitäten!

Auswahl!

Unsere Preise sind schon an und für sich sehr billig, denn wir haben trotz hohem Umsatz nur geringe Geschäftskosten. Nun haben wir für die Zeit des Räumungs-Ausverkaufs diese Preise — und besonders die der Sommer-Schuhwaren — noch bedeutend ermäßigt, sodass der Käufer jetzt extrabillig bedient wird.

Einen wirklichen Vorteil im Ausverkauf vermag der Kunde nur zu erkennen, wenn er die Preisnachlässe selbst kontrollieren kann. Das ist bei uns möglich, denn wir haben feste, für den Kunden offen ausgezeichnete Preise.

Wir lassen uns von dem Grundsatz leiten, nur das Beste zu führen, selbst dann, wenn uns auch nur ein oft zu bescheidener Nutzen verbleibt. Für gutes Tragen und solide Verarbeitung wird weitgehendste Garantie übernommen.

Unsere Läger befriedigen jeden Geschmack und tragen den verschiedensten Preislagen Rechnung.

Einzelpaare weit unter Preis.

# Schuhhaus Wetterling

Ältestes Schuhhaus der Wetterau, gegründet 1789.

Friedberg

Kaiserstraße 105

gegenüber dem Amtsgericht.

Den geehrten Einwohnern von Friedberg und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage ein

## Malerei-, Lackiererei- und Weißbinder-Geschäft

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit im größten hiesigen Geschäft, bin ich in der Lage allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Aufträge aller in dieses Geschäft einschlägigen Arbeiten, nehme ich unter Zusage der guten Ausführung bei selbstem Preisen und prompter Bedienung gerne entgegen und bitte ich höflich mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
Wohnung Alsenstraße 25  
Friedberg i. H.

**Jacob Faatz.**

Langjähriger Malergehilfe bei der Firma H. Becker vorm. G. Hieronimus.  
Geschäft Schnurgasse 7, an der Stadtkirche.

### Bekanntmachung

Die erledigte Stelle des **Stadthausgehilfen** ist am 1. Oktober l. J. zu besetzen. Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beilagerung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 27. Juli l. J. bei mir einreichen.  
Friedberg i. H., 10. Juli 1914.  
Der Bürgermeister,  
Stahl.

### Bekanntmachung.

Der diesjährige **Alsfelder Pferde- u. Fohlenmarkt** in Verbindung mit **Prämienmarkt** findet am **Montag, den 27. Juli 1914**

statt und wird von dem Landwirtschaftsamt-Ausschuß, dem Landespferdebezugsverein und der Stadt Alsfeld gemeinsam veranstaltet. An Prämien kommen insgesamt ca. 2200 Mark zur Verteilung, davon ca. 1400 Mark für Pferde und ca. 800 Mark für Bullen, Kühe, Schweine, Ziegen.

**Beginn des Marktes:** 1/8 Uhr vormittags. **Beginn der Prämierung:** 1/9 Uhr vormittags. Anmeldung von Stuten und Fohlen haben unter Angabe von Rasse, Abstammung, Alter, Geschlecht und Farbe bis spätestens 19. Juli bei dem Landwirtschaftsamt-Ausschuß in Gießen zu erfolgen. In Verbindung mit dem Pferdemarkt findet ein

### Ziegenmarkt

statt. Mit dem Markte ist eine **Verlosung** von Fohlen, Zuchtstieren, Maschinen und landw. Geräten etc. verbunden. Der Losvertrieb liegt in den Händen der Lotterien-Agentur Georg Kutz jr. in Alsfeld.  
Alsfeld, den 1. Juli 1914.  
Großherzogliche Bürgermeisterei Alsfeld.  
Dr. Bölling.

### Kohlentassenpreise

gleichzeitig Barverkaufspreise einschl. Verwaltungskosten und Wiegeld.

### Sommerpreis frei Keller

in Quantitäten über 20 Zentner:

Rußkohlen II von besten Syndikatszeichen	per Ztr. M. 1,24
Stückkohlen von Fehle Schürbank	" " " 1,35
Anthrazitkohlen II	" " " 1,80
do. Fehle Langenbrunn	" " " 1,90
Zechenkoks 20/40 mm von besten Syndikatszeichen	per Ztr. M. 1,38
do. 40/60 mm von besten Syndikatszeichen	per Ztr. M. 1,60
do. 30/50 u. 60/90 mm v. besten Syndikatszeichen	per Ztr. M. 1,50

**Union-Briketts** über 10 Zentner  
Ab Lager abgeliefert stellen sich obige Preise 10 Pfg. per Zentner billiger.  
In Quantitäten unter 20 Ztr. per Ztr. 10 Pfg. mehr.

### Gesellschaftskasse

**Gustav Schwarz und Söhne**  
G. m. b. H.

Mein

# Saison-Ausverkauf

beginnt

Samstag, den 18. Juli

# Michael Scheuer

Friedberg i. H.

Kaiserstraße 53.

### Für Wirte! Apfelmühle

für Handbetrieb, ca. 7 Ztr. schwer, in gutem Zustande, wegen Kraftanlage preiswert abgegeben.  
Wilh. Koch, Bar Weiler, Friedberg.

### Zugelaufen.

Ein **Dobermann**, Kühe, kupiert. Gegen Erlass der Einrückungsgelder und Futtergeld kann derselbe abgeholt werden bei **Adolf Schäfer, Ober-Rosbach.**

### Ein Kriegshund

(Hündin) billigst zu verkaufen.  
Bernh. Venz,  
Friedberg-Hauerbach, Klauenstr.

### Achtung!

Zum Waschen, Bleichen und Desinfizieren der Wäsche nehmen Sie nur

### Zucozon-Beichmittel u. Seifenpulver Zuco!

erhältlich in:

- Friedberg: Drogerie Gg. Engel, Kaiserstr.
- Bad Nauheim: Albert Wagner, Ullingerstr. 11.
- Brudersbrücken: Franz Trigel.
- Eschbach: Drogerie W. Seelag, Wwe.
- Großkardeln: Friedr. Tafelner, Bahnhofstr. 25.
- Altenstadt: H. Guimann.
- Rendel: H. Richter.

## Wer bauen will

erhält Rat, Zeichnungen und Kostenvoranschläge von **Anton Neubauer, Architekt** Friedberg-Hauerbach  
Billige, solide, zweckentsprechende Bauweise.

## Gedenktage.

1906 Joh. Chr. Mundardt, Pfarrer, Volksh. — 1800 General v. Bogala-Meis, Oberst. — 1806 Einzug Vogel v. Falkenstein in Frankfurt a. M.

## Aus der Heimat.

**Freiberg, 16. Juli.** Die Ernte naht. Durch die heißen Tage der letzten Zeit ist die Frucht sehr herangereift. Die Wintergerste ist schon geerntet und mit 143 Stämmen wird in einigen Tagen begonnen werden. Die schweren Wetter haben allerdings großen Schaden angerichtet.

**Bad Nauheim, 16. Juli.** Morgen nachmittag von 4½–6 Uhr und abends von 8–10 Uhr ist auf der Terrasse Konzert der Kapelle. Abends 8 Uhr im Kurhausale Theater: „Der lachende Ehemann“, Operette in 3 Akten von Edmund Eysler.

**Verstadt, 16. Juli.** Bei der vorgestrigen Bürgermeisterwahl wurde der jetzige Bürgermeister Wolf zum viertenmale wiedergewählt und zwar mit 143 Stimmen. Sein Gegenkandidat, Polizeikommissar Kau, blieb mit 95 Stimmen in der Minderheit.

**Aus dem Forsttal, 16. Juli.** Am vorigen Samstag überflog das erste Luftschiff, die „Victoria Louise“, unsere Gegend und zwar in nicht beträchtlicher Höhe, von Bad Nauheim kommend über Mühlhausen, Ochtersheim, Hülpe, Unter- und Ober-Widdersheim, Forstberg, Bad-Salzhausen, von da wieder heimkehrend. Groß war die Freude eines jeden, der es aus nächster Nähe besahen konnte.

**Kindvieh-Stallhau in Bezirk Buchbach-Münzenberg.** Die auf Grund des Schulpfandes für die Provinz Oberhessen in diesem Jahre fällige Kindvieh-Stallschau für den Bezirk Buchbach-Münzenberg wurde am 9. Juli abgehalten. Die Durchführung derselben erfolgte nach folgendem Punktsystem: Beschaffenheit, Raumverteilung und Durchlüftung des Stalles 10 Punkte, Fütterungsanordnungen 5 Punkte, Düngerbekämpfung 5 Punkte, Einrichtlichkeit der Zuchtställe und Güte des Zuchtmaterials 25 Punkte, Gesundheits- und Ernährungszustand der Tiere 15 Punkte, Haut- und Stallpflege der Tiere 10 Punkte, Pflege und Aufzucht des Jungviehes 70 Punkte, Gesamtergebnis 10 Punkte, Summa 100 Punkte. Die Prämierung hatte folgendes Ergebnis: Gruppe 1: Viehhalter mit 10–20 Stück Vieh. Friedrich Fenschel, Grödel 81,5 P. 2. a. Kreis 20 M., Frh. Konr. Rodt, Gumbach 81 P. 2. b. Fr. 30 M., Kreis Müller 2, Gumbach 79,5 P. 2. c. Fr. 30 M., Karl Kaiser, Trais-Münzenberg 77 P. 3. a. Fr. 20 M., Konrad Müller 2, Kirch-Göns 75 P. 3. b. Fr. 20 M., Bürgermeister Fenschel, Grödel 65,5 P. Anert. 10 M., Wils. Schopp, Kirch-Göns 63 P. Anert. 10 M. — Gruppe 2: Viehhalter mit 5–9 Stück Vieh. Frh. J. Grieb, Gumbach 89 P. 1. Fr. 30 M., Heinz Keller 2, Münzenberg 85,5 P. 2. a. Fr. 20 M., Hermann Bihel 8, Münzenberg 85 P. 2. b. Fr. 20 M., Karl Karl, Münzenberg 85 P. 2. c. Fr. 20 M., Johs. Frh. Wöhr, Gumbach 84 P. 2. d. Fr. 20 M., Konr. Boll et, Gumbach 77,5 P. 3. a. Fr. 10 M., Konr. Dichtl 1, Münzenberg 73,5 P. 3. b. Fr. 10 M., Heinrich Sepp, Trais-Münzenberg 69,5 P. 3. c. Fr. 10 M., Gebrüder Waller, Trais-Münzenberg 69,5 P. 3. d. Fr. 10 M., Ferdinand Tag, Trais-Münzenberg 68 P. 3. e. Fr. 10 M., Karl Lindewerter, Trais-Münzenberg 67 P. 3. f. Fr. 10 M., J. Tröbner, Grödel 65,5 P. Anert. 5 M., Frh. Knehl, Gumbach 65,5 P. Anert. 5 M., Fr. Konr. Strohsheim, Grödel 62,5 P. Anert. 5 M. — Gruppe 3: Viehhalter mit 1–4 Stück Vieh. Heinrich

Schmidt 1, Gumbach 82 P. 1. Fr. 20 M., Ludwig Kullmann W., Münzenberg 79 P. 2. Fr. 15 M., Wils. Kullmann, Münzenberg 72,5 P. 3. Fr. 10 M.

**Gießen, 15. Juli.** Der Esan. Arbeiterverein Gießen hielt am letzten Sonntag bei guter Beteiligung auf der Liebigshöhe sein diesjähriges Gartenfest ab, das in bester Weise verlief. Während der kleine Saal für den Eisenbahnverein Frankensberg, der einen Ausflug nach hier unternommen hatte, reserviert war, entwidmete sich im großen Saal, sowie im Garten ein buntes Treiben. Besonders die Jugend kam auf ihre Rechnung. Außer den Aufführungen des Kinderchors, der sehr zahlreich vertreten war und unter Leitung von Musiklehrer Gerhardt wieder Lobenswerthes bot, war den Knaben durch Preislektionen, den Mädchen durch Einlaufen Gelegenheit geboten, ihre Fertigkeiten zu zeigen, um außer den allgemein verteilten Preisen und Gähnen eine besondere Belohnung einzustufen. Im Abgange trugen die musikalischen Darbietungen, sowie die Gesangsbeiträge des Gemischten Chors des Vereins wesentlich zur Verschönerung des Nachmittags bei. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde die Festsimmung durch die ausgeführte Lampenparade angenehm erhöht.

**Frankfurt a. M., 16. Juli.** Der Zusammenbruch des Bankhauses Plaut, Hesh u. Co. hatte auch den Privatkontos des Bankiers Hesh zur Folge. Aus dieser Kontomasse wurden jetzt 4,983 Prozent für die Gläubiger ausgeschüttet. Der Konkurs ist noch nicht beendet. Was mag da noch herauskommen?

**Frankfurt a. M., 16. Juli.** Die Bordellhaherin Berta Bohner wurde von der Strafkammer zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, weil sie in ihren „Salons“ Bücher mit unzüchtigen Bildern zum Versehen ausliehen hatte. Der Staatsanwalt hatte 500 Mark Geldstrafe beantragt. Zur Begründung des Urteils führte das Gericht u. a. aus, daß sich die Bilder an einem Ort befunden hätten, der dem Publikum allgemein zugänglich war. Nach den Aussagen der Frau wurde in das Haus nur solches „Publikum“ eingelassen, das dem Ansehen nach über eine „Mindelebensgabe“ von 10 Mark verfügte.

**Frankfurt a. M., 16. Juli.** Unter der Unterführung der Kasseler Bahn an der Frankfurter Allee stehen zwei übermäßig schnellfahrende Automobile gegeneinander. Dabei wurde der Mitfahrer Aloos Roge, der sich in der Unterführung befand, von einem Kraftwagen erfasst und unter das andere gefahren. Dem Verunglückten wurde der linke Oberarm völlig abgewirbelt und der linke Arm abgerissen, außerdem trug er schwere innere Verletzungen davon. Sorg kam in hoffnungslosen Zustände in das städtische Krankenhaus.

**Frankfurt a. M., 16. Juli.** Ein dieses Morgenblatt brachte am Samstag eine Notiz über einen von einer jungen Prostituierten angeblich ausgeführten Schußdiebstahl und knüpfte daran einige Vermutungen. Diese Mitteilung, in verschleierten Worten gehalten, verlegte das Mädchen, das zudem noch namentlich genannt war, in eine solche Aufregung, daß es nach am gleichen Tage den Tod im Main suchte. Auf einem hinterlassenen Zettel gibt die Modistin die Zeitungsnr. als Ursache ihres Todes an. Die Leiche wurde bei Grödelheim aus dem Main gefischt.

**Frankfurt a. M., 16. Juli.** Um selbst aus dem Strafgefängnis Freigang zu erlangen zu können, schmiedete der Gefangene Paul Blume seinen blauen Anzug gründlich mit Kienröte ein und verließ dann unbeanstandet als „roter“ Mann das Gefängnis. Es war dies aber nur möglich, weil Blume mit Außenarbeiten beschäftigt wurde. Blume hat in Frankfurt

erst alsdann Zivilkleidung angelegt. Bis jetzt konnte man seinen nicht habhaft werden.

**Frankfurt a. M., 15. Juli.** Auf dem Hauptbahnhof fand nach gestern Mittag ein mächtiges Aftenbündel mit Mündelpapieren, Sporttaschenbüchern und Wertpapieren. Wie das Bündel an den etwas ungewöhnlichen Ort kam, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Von verschiedenen Seiten wird angenommen, daß ein Richter, der gestern in die Ferien reiste, sich bei Regentagen die graue Rangeweile der Sommerreise durch das Studium dieser Akten vertreiben wollte, diese aber schon auf dem Wege nach der Bahn verlor.

**Frankfurt a. M., 15. Juli.** In der Person des 25 Jahre alten schon oft vorbestraften Schlossers Karl Stuba, verhaftete die Polizei einen Einbrecher, der seit Jahresfrist in zahlreichen Villen mit reichem Erfolge Einbrüche verübte. In dem Besitze des Einbrechers fanden sich noch viele gestohlene Gegenstände vor.

**Frankfurt a. M., 15. Juli.** Eine sehr starkbesetzte Gläubigerversammlung des Abzahlungsgeschäftes von M. Buchs beschloß heute einen Konkurs zu vermeiden. Es wurde ein Ausschuss gewählt, der binnen 14 Tagen sich über die gesamte geschäftliche Lage der Firma unterrichten und dann einer zweiten Gläubigerversammlung Bericht erstatten soll. Die Höhe der Verbindlichkeiten wird auf mehr als 4 Millionen Mark geschätzt. Die Schuldner des Geschäftes sind in der Hauptsache naturgemäß kleine Leute, die sich Waren auf Abzahlung kauften und sich verpflichteten, monatliche Abtragungen in Höhe von 2,50–10 M. zu machen. Die Firma steht in dem Ruf eines gegen diese Schuldner, die noch tausenden zählen, sehr sozial denkenden Geschäftes zu sein.

## Sachsen-König.

**Bad Homburg v. d. H., 15. Juli.** Die Stadtverordnetenversammlung beschloß in nichtöffentlicher Sitzung für die künstlerische Ausgestaltung des Elisabethenbrunnens in Form eines griechischen Altars unter den deutschen Künstlern ein Preisanschreiben zu erlassen. — Auf der Saalburg schlug heute der Wind in einem Wagen der elektrischen Bahn und zerstörte ihn. Die Fahrgäste kamen mit dem Strecken davon.

**Oberursel, 15. Juli.** Zwischen italienischen und deutschen Arbeitern kam es hier zu wüsten Schlägereien, bei denen Messer und Revolver die Hauptrolle spielten und verschiedene Personen verletzt wurden. Die Haupttrüffel führer kamen in Haft. — Der Würtner Uhr. Hod feiert am Sonntag mit seiner Frau das goldene Hochzeit.

**Greisheim a. M., 16. Juli.** Auf der Rainiger Landstraße wurde ein kleines Mädchen von einem Automobil überfahren und schwer verletzt.

**Grödel, 15. Juli.** Aus dem nahen Kronthal dient augenblicklich der siebente Sohn des Brunnennießers Paul Schneider beim Militär. 1897 trat der älteste Sohn Wilhelm beim 3. Fußartillerie-Regiment ein, 1898 der zweite Sohn Fritz in das Inf.-Reg. Nr. 166, 1902 der dritte Sohn Karl in das Inf.-Reg. Nr. 177, 1906 der vierte Sohn Eduard in das Inf.-Reg. Nr. 171, 1907 der fünfte Sohn Adolf in das Inf.-Reg. Nr. 116, 1910 der sechste Sohn Paul in das Inf.-Reg. 88 und jetzt trat der jüngste siebente Sohn Heinrich ebenfalls in das 88. Inf.-Reg. ein. Der Vater dieser sieben Soldaten hat selbst des Königs Rod getragen und 1870–71 den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht.

## Erna und Ilse

Roman von D. Heuser.

(Fortsetzung.)

„Was ist denn noch zu machen,“ erwiderte die Mutter fernbändig, „es ist ja alles in bester Ordnung, — Geh! auch du gehst!“ sagte sie hinzu, „und denke an deine eigenen Interessen, ich werde, falls noch etwas abzuändern oder zu ergänzen wäre, es allein besorgen.“

Auf die Aufforderung der Mutter hin, verließ das hübsche Mädchen, mit dem goldblonden Haar und den sonstigen blauen Augen den Zweifelskreis, um sich auf ihre Zimmer zu begeben.

„Ich bin doch neugierig auf die beiden unbekanntesten, jungen Herren, die du dir eingeladen hast,“ sagte Frau Lange zu ihrem eben eintretenden Mann.

„Du bist mir wohl böse, Frau, doch ich mir nicht, was deine Einwilligung gebot habe?“ fragte lächelnd der Kaufmann.

„Bewahre, es ist doch dein Geburtstag, den wir heute abend zu feiern gedenken, du warst also vollständig berechtigt, die Wahl deiner Gäste allein zu treffen, wenn mir auch —“

Sie flachte.

„Was ist dir? Sagst du irgend welche Bedenken?“

„Das nicht, aber mir scheint doch, als wärst du — ein wenig vorzeitig damit gewesen, Herrchen, die du zum erstenmal läßt, so ohne weiteres in unsere friedliche Familie einzuführen.“

„Es sind anständige junge Leute, Hocharztelevens, die im letzten Semester sind.“

„Das ist für mich noch lange keine Bürgschaft, sie darauf hin als moralisch hochstehend — wie du schon einmal zu mir sagtest — anzusehen.“

„Die Eigenart des einen werde ich mir den Wunsch, den jungen Mann näher kennen zu lernen.“

„Was Frau Lange auch sich noch immer nicht zufrieden.“

„Iyden erwiderte: „Warum bestellst du ihm nicht in ein anständiges Restaurant? Bei einem Glase Bier lernt er Männer auch doch am besten und schnellsten kennen.“

„Ei, was du sagst, du Kluges Frauenchen,“ verteidigte sich der Mann, „er würde meine diesbezügliche Bitte, wenn auch noch so höflich vorgebracht, doch ebenso höflich abgewiesen haben, denn gerade seine Ansicht über das Trinken ist eben sehr sonderbar. Er trinkt wenig oder gar nicht, aber ich denke hier in unserem trauten Familienkreise wird er bald insonsequent werden, der Wein wird ihn schon fester machen, denn bisher habe ich noch keinen Mann kennen gelernt, der diesem Geiste widerstanden hätte — du sollst sehen,“ sagte er noch hinzu, „wir erleben heut abend einige angenehme Stunden.“

„Nun, wie schon gesagt, ich bin wirklich neugierig,“ entgegnete die vorläufige Frau.

„Soeben kam Hedwig wie eine Liebreizende See zur Türe herein.“

In ihrem blonden Haare trug sie eine kaum erblühte Rose, ein Symbol ihrer eigenen Schönheit. Die sichtlich geformten Zähne steckten in seinen Lächeln, den zarten Körper umschloß ein blaues Band, die Arme sowohl, wie auch Schultern und Nacken züchtig verhüllend.

Wohlgefällig und mit berechtigtem Stolz betrachteten die Eltern ihre Erstgeborene, die in wenigen Wochen ihren zwanzigsten Geburtstag feierte.

„Erna ist ja noch nicht da,“ sagte sie zu der Mutter.

„Ich weiß auch nicht wo sie so lange bleibt,“ erwiderte die Mutter.

„Wann wollten denn deine neuen Gäste kommen?“ wandte sie sich an ihren Mann.

„Punkt sieben Uhr werden sie hier sein.“

„Und wie spät ist es jetzt?“

„Es fehlen noch drei Minuten bis zur angegebenen Zeit.“

Jetzt klingelte es.

„Wende hier, Edvine“, sagte der Kaufmann zu seiner Frau, als sich diese anschieben hinaus zu eilen, um zu öffnen, „ich werde die Herren selbst empfangen, denn diese son-“

es nur sein, wenn es Erna nicht ist.“

Und wirklich sie waren es.

Sie sind pünktlich,“ sagte Lange zu Roderich, als ihm dieser die Hand drückte und seine Glückwünsche aussprach.

„Ein Mann, ein Wort, Herr Lange.“

„Nehmen Sie auch meine Glückwünsche zu Ihrem Wiegenfeste entgegen,“ sagte Karl in sehr verbindlichem Tone.

Als die Herren abgelegt hatten, gingen alle drei in das Empfangszimmer, wo noch keine anderen Gäste anwesend waren.

Mit der Entschuldigung, seine Frau und Tochter zu holen, entfernte sich der Kaufmann und unsere beiden Freunde waren für kurze Zeit allein.

„Die gediegenen Räumlichkeiten legen beides Zeugnis davon ab, daß eine kunstfertige Hand darinnen waltet,“ sagte Karl u. ließ einen sündigen Blick durch das Zimmer gleiten.

„Aber auch von der Wohlhabenheit des Besitzers,“ entgegnete Roderich, dem es nicht ergangen war, daß sich unter den Möbeln wirklich kostbare Stücke befanden, ebenso wie der, den ganzen Fußboden bedeckende edle Samtcarpet ein Meisterstück seiner Gattung.

In diesem Augenblick ging die Tür auf und der Kaufmann mit Frau und Tochter — lechzte in strahlender Schönheit — traten über die Schwelle.

Die Vorstellung verlief sehr förmlich, denn Mutter und Tochter benahmten sich den fremden Herren gegenüber etwas reserviert und zogen sich, ohne das Gebot der Höflichkeit zu verletzen, sofort wieder zurück.

„Nun können Sie schon meine ganze Familie, bis auf meine jüngste Tochter, welche jeden Augenblick von einem Ausgang zurückkehren muß,“ sagte Lange. Dann holte er eine Flasche Wein und Zigarren, um diese, den meisten Männern so beliebten Genussmittel seinen neuen Gästen vorzusetzen.

(Fortsetzung folgt.)

Der große  
**Saison-Ausverkauf**  
 im  
**Schuhhaus Ehrlich, Friedberg!**



**Ehrlich**

Wir bieten Ihnen  
 diesmal ausser-  
 gewöhnliches!

**Ehrlich**

Jedes Paar ist für  
 Sie eine seltene  
 Gelegenheit!

**Ehrlich**

Wir haben selbst  
 die teuersten  
 Artikel enorm billig  
 bewertet.

**Ehrlich**

Es genügt nicht, wenn  
 Sie diese Annonce  
 lesen, Sie müssen  
 selbst kommen und  
 prüfen.



Mit ganz enormen Preisermäßigungen bieten wir an Billigkeit das Höchstmögliche um mit unseren  
**riesigen Lagerbeständen**

radikal zu räumen.

**Restpaare bis zur Hälfte des Wertes.**

Sie kaufen nur erstklassige Qualitäten sowie die neuesten Formen und Ausführungen und können  
 daher Ihren Bedarf zu keiner anderen Zeit im Jahre vorteilhafter decken.

**Dieses Angebot stellt unsere höchste Leistung dar!**

**Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!**

Wir werden durch diese verblüffend niedrigen Preise den Beweis dafür  
 erbringen, daß nur ein Spezialgeschäft größten Stils wie es unser Haus  
 ist, in der Lage ist, solche kolossalen Vorteile zu bieten.



**Neubau**

**Schuhhaus EHRlich**

➔ **Friedberg's größtes Schuhhaus.** ➔

en gros

**jetzt Kaiserstraße**

en detail

Grundsatz: Durch enormen Umsatz billige Preise,  
 durch billige Preise enormen Umsatz!

➔ **Unerreichte Leistungsfähigkeit.** ➔



